universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Schelmuffksy's seltsame Abenteuer und Reisen zu Wasser und zu Lande

Reuter, Christian

Berlin, 1821

Eilftes Kapitel. Wie die Dame Charmante bei mir Freiens vorgibt

urn:nbn:at:at-ubi:2-13376

ging ganz munter nach der Stube der Dame Charmante zu.

Eilftes Kapitel.

Wie die Dame Charmante bei mir Freiens vorgibt.

Die Kammerjungfer konnte mit ihrer papiernen Laterne überaus stattlich leuchten, und führte mich die Treppe herab, über den langen Saal, dann durch einen langen Gang hinunter und über den Hof, wo ich mit ihr sechs Treppen hinauf steigen mußte, ehe ich an die Stube der Dame Charmante kam. Wie mir die Kammerjungfer nur die Thüre ihrer Herrschaft zeigte, machte ich auf, und trat ohne Umstände gerade und unangemeldet hinein.

Die Dame empfing mich in einem zierlichen Nachtgewande auf die gefälligste

Weise, und bat um meine Verzeihung, und ich möchte es nicht ungütig aufnehmen, daß sie mich noch bei später Nacht in ihr Zimmer bemüht hätte. Ich antwortete darauf sehr artig wieder, und sagte, ich sey ein brav Kerl, desgleichen man wohl wenig in der Welt finden werde, und es hätte gar nichts zu sagen, weil ich ohnedieß vor dem Schnarchen meines Herrn Bruders Grafen nicht hätte schlafen können.

Als ich ihr dieses mit einer überaus artigen Miene zu verstehen gegeben, bat sie mich, ich solle mich zu ihr auf das Ruhebette setzen, und ihr die Begebenheit von der Ratte doch noch einmal erzählen, und wohin sich selbe verkrochen, als man sie wegen des zerfressenen seidenen Kleides mit dem Kehrbesen todt schlagen wollte.

Dieser Bitte zufolge, erzählte ich

ihr die ganze Begebenheit noch einmal, und setzte hinzu, was das Loch anbelange, in welchem sich die Ratte verkrochen, so wisse ich darüber keine sichere Auskunft zu geben; allein so viel mir meine Schwester davon erzählt, so sey selbe, als sie ihr zwischen den Füßen durchgelaufen, plötzlich verschwunden, und es müsse sich in dem Fußboden eine Oeffnung befunden, oder die Ratte mit ihren spitzigen Zähnen sich alsogleich eine in das Holz gebissen haben.

Die vornehme Dame Charmante fiel mir vor großer Freude über diese Geschichte um den Hals, und trug mir an, ob ich sie wollte zur Frau nehmen? aber ich antwortete ihr hierauf sehr artig, daß ich ein brav Kerl sey, aus dem erst noch was Rechtes werden könne, wenn ich weiter in die Welt hinein käme, darum hätte

ich noch nicht sobald Lust, eine Frau zu nehmen; doch wollte ich ihr es noch nicht ganz abschlagen, sondern die Sache in Ueberlegung ziehen. Sapperment! wie fing die vornehme Dame zu heulen und zu weinen an, daß sie der Bock stieß, und sie kränkte sich so sehr über den Korb, daß ihr die Thränen über die Backen herunter flossen, als gösse man sie mit Kannen aus ihren schönen großen Kalbsaugen, die in kurzer Zeit so roth aussahen, wie rohes Fleisch. Wenn ich nun nicht wollte, daß sie sich zu Tode heulen sollte, mußte ich ihr, hol mich der Teufel! versprechen, ich wolle keine andere, als sie zur Frau nehmen, und als ich ihre große Zärtlichkeit wieder einiger Maßen beruhigt hatte, nahm ich Abschied von ihr.